



Gemeinsamer Verbandstag in Ulm/Neu-Ulm

Begegnung der besonderen Art

Am 11. und 12. Juni fand der erste gemeinsame Verbandstag der SHK-Berufsorganisationen Baden-Württemberg und Bayern statt. Rund 500 Mitglieder und Gäste waren in die Donaustädte Ulm und Neu-Ulm gekommen, um an den verschiedenen Tagungen sowie der öffentlichen Mitgliederversammlung bzw. handwerkspolitischen Kundgebung teilzunehmen.

Ulm, die über 1000 Jahre alte, ehemals freie Reichsstadt, bot mit seinem weltberühmten Münster, den zahlreichen erhaltenen prachtvollen Bauten aus alter Zeit und seinen schnuckeligen Winkeln einen ansprechenden Rahmen für die gemeinsame Veranstaltung der beiden süddeutschen Schwesterverbände. Die stand mit den verschiedenen Referaten ganz im Zeichen der bevorstehenden Jahrtausendwende.

SHK-Handwerke 2000

So betonte der Vorstandsvorsitzende von Baden-Württemberg, Erwin Weller, die Notwendigkeit leistungsfähiger und zukunftsorientierter Landesverbände, die Voraussetzung für einen starken Zentralverband sind. Bezugnehmend auf die Gemeinschaftsveranstaltung sagte er, daß eine Kooperation der „SHK-Südschiene“ mit über 10 000 Mitgliedsbetrieben und 100 000 Beschäftigten nichts neues ist. Denn neben gemeinsamen Schu-

lungen und Tagungen kooperieren die beiden Verbände bereits seit mehr als zwei Jahrzehnten bei der Durchführung der Fachmesse IFH in Nürnberg. Er zeigte sich zuversichtlich, daß dies nicht der letzte gemeinsame Verbandstag war.

Werner Obermeier, Bayerns Landesinnungsmeister, nahm in gewohnter Weise die Arbeit der Bundesregierung unter die Lupe. Er prophezeite, daß es bei der Arbeitsweise der neuen Regierung kaum zu einer nachhaltigen Belebung der Konjunktur kommen dürfte. Trotzdem gibt es Chancen für die SHK-Branche,



Werner Obermeier: „Wenn wir so arbeiten würden wie die derzeitige Bundesregierung, hätten wir bald keine Kunden mehr“

vor allem im Bereich moderner Technologien durch Anbieten energiesparenden, umweltfreundlicher Komplettlösungen im weitesten Sinn. In diesem Zusammenhang hob er die Aktivitäten und Erfolge beider Landesverbände bezüglich der Erstellung von Solaranlagen hervor. Der Handwerker müsse nur den Kunden mit seinen Wünschen und Bedürfnissen zum Mittelpunkt unseres Handelns machen, denn „ist der Kunde zufrieden, stellt sich auch der Erfolg ein“. Obermeier betonte, daß es in Zukunft nur mit kleinen Objekten Geld zu verdienen gebe. Hier allerdings gilt es, den privatisierten Versorgungsbetrieben der Kommunen Paroli zu bieten, die zunehmend versuchen, in die Gefilde der SHK-Handwerksbetriebe einzudringen. Er ermahnte die Kommunalpolitiker, Stadwerksdirektoren und Energiekonzernchefs, sich auf ihr eigentliches Geschäft zu konzentrieren. Einen ähnlichen Appell richtete er an Hersteller und Fachgroßhändler, die „auf den Direktabsatz zum Endverbraucher schielen“.



Erwin Weller: „Ziel des gemeinsamen Verbandstages ist die öffentlichkeitswirksame Präsentation der süddeutschen SHK-Handwerke“

Prof. Ernst Messerschmid, Direktor des Instituts für Raumfahrtssysteme an der Universität Stuttgart, Raumfahrer der Spacelab-Mission D1 (und gelernter Klempner und Installateur), berichtete über die Eindrücke anlässlich der unter deutscher Regie durchgeführten Raumflugmission. Neben einer anschaulichen Schilderung der von ihm durchgeführten Experimente im Weltall nahm er vor allem zu den Auswirkungen auf die technologische Entwicklung Stellung. Wichtige Gebiete sind neben Astrologie, Meteorologie und der rasant zunehmenden Tele-



Fast 500 Verbandsmitglieder und Gäste aus Baden-Württemberg und Bayern waren zur öffentlichen Mitgliederversammlung und handwerkspolitischen Kundgebung nach Ulm gekommen

kommunikation beispielsweise die Umweltüberwachung durch Satelliten zur Erkennung von Waldbränden, Überschwemmungen, Bewirtschaftungsstrukturen und Umweltverschmutzungen. In diesem Zusammenhang mahnte Prof. Messerschmid eine Reduzierung des



„Sie müssen Ihren Kunden so verwöhnen, daß er für die Konkurrenz verdorben ist“, empfahl Dr. Bernd Dornach den Handwerkern

Energiebedarfs an, zu der im Bereich der Haus- und Gebäudetechnik die Installateure und Heizungsbauer einen wesentlichen Beitrag leisten können. Entsprechende Entwicklungen – die ihren Ursprung in der Raumfahrt haben – sind beispielsweise mit der Brennstoffzelle bereits in der Erprobungsphase.

Unternehmensführung 2000

Unter dem Thema „Auf der Schwelle zum neuen Jahrtausend“ erläuterte Dr. Bernd Dornach vom Institut für Handwerksmarketing, Augsburg, die soziologische Entwicklung der Bevölkerung und wie der Handwerksunternehmer darauf reagieren sollte. Er prophezeite, daß der Verbraucher zur Jahrtausendwende noch unberechenbarer sein wird, als er es jetzt schon ist. Der Handwerker muß sich auf eine Klientel einstellen, die mehr Leistung zu einem geringeren Preis fordert. Dies trifft besonders auf die Jugend, die sogenannte Baumarktgeneration zu. Hierbei hat nur derjenige Chancen, der sich bereits heute mit den Marktnischen von mor-

gen beschäftigt. „Handwerksbetriebe ohne Strategie und Alleinstellung werden keine Chance mehr haben“. Denn die Zielgruppe der jungen Leute stellt zweifellos die Kunden von morgen. Daher muß sich der Handwerker verstärkt mit den Wünschen der Kunden auseinandersetzen, deren wichtigste wachsendes Sicherheitsbedürfnis, Anlehnung und Kontakt, Bequemlichkeit, Erhalt der Gesundheit und die Befriedigung der Neugier sind. „Vergessen Sie reiche Kunden als Auftragsbringer. Von denen können Sie höchstens sparen lernen“, meinte der Referent sarkastisch. Die interessanteste Zielgruppe ist hingegen die der Senioren. Mit deren speziellen Bedürfnissen müsse sich der Handwerker viel intensiver als bisher befassen. In diesem Zusammenhang fand der Referent beispielsweise die derzeitigen Badausstattungen viel zu starr. Er forderte, die Bäder mobil und anpaßbar für die ver-

schiedenen Anforderungen und Lebensabschnitte zu machen. Seine Empfehlung: „Verwöhnen Sie Ihre Kunden so, daß sie verdorben sind für die Konkurrenz.“

Bildung 2000

Über die mögliche Entwicklung der Aus- und Weiterbildung im nächsten Jahrhundert berichtete Hugo Schütt, Hauptgeschäftsführer des SHK-Landesfachverbandes Schleswig-Holstein. Seiner Meinung nach werden die Arbeitsstrukturen flexibler und die Arbeitsplätze unsicherer. Außerdem wird der Beruf nicht mehr wie bisher im Mittelpunkt des Lebens stehen. Eine Entwicklung, die leider von den



Das duale System im SHK-Handwerk vermittelt Schlüsselqualifikationen wie kein anderes, zeigte sich Hugo Schütt überzeugt



Die Auswirkungen der Raumfahrttechnik auf die technologische Entwicklung erläuterte Prof. Ernst Messerschmid, Deutschlands erster Astronaut . . .

Kultusministern unterstützt wird. Denn diese fordern mehr schulische Allgemeinbildung und weniger fachspezifische Berufsbildung, wobei die Betriebe über eine allgemeine Ausbildungsabgabe hierfür auch noch zur Kasse gebeten werden sollen. „Die betriebliche und schulische Bildung darf jedoch nicht auseinanderdividiert werden“, mahnte Schütt. Weitaus wichtiger wäre es, die Ausbildungsinhalte in den Berufsschulen von motivationshemmenden Inhalten zu befreien. Schließlich gewinnt der Mensch seine Lebenserfahrung im Beruf, zumal die diskutierten Schlüsselqualifika-



... während Prof. Gerhard Hausladen die Unsicherheit des Kunden im Umgang mit komplexen haustechnischen Anlagen verdeutlichte

tionen bei der dualen Ausbildung im Handwerk vermittelt werden, die ja im Sanitär- und Heizungsbereich überwiegend am Kundenauftrag durchgeführt wird. Zweifellos ist aber aufgrund der raschen technologischen Entwicklung lebenslanges Lernen unumgänglich. Abschließend berichtete Schütt über den derzeitigen Stand der Ausbildungsverordnungen für den neu gebildeten Auszubildenden Installateur und Heizungsbauer. Danach ist noch nicht entschieden, auf welches der drei Strukturmodelle (Beibehaltung zweier eigenständiger Berufe,



Wie Farbe unsere Psyche beeinflusst und wie sie bei Verkaufsaktivitäten zu berücksichtigen ist, beschrieb Ursula Pfautsch

Ausbildungsberuf mit zwei Fachrichtungen oder monostruktureller Ausbildungsberuf analog zum Ausübungsberuf) sich die Berufsorganisation einigen wird. Dies soll auf der nächsten Mitgliederversammlung des ZVSHK Ende September in Münster geschehen.

Technik 2000

Prof. Gerhard Hausladen von der Gesamthochschule Kassel gab mit seinem Vortrag über die „Technik im Haus der Zukunft“ einen Abriss der Entwicklung des Hausbaus im Zusammenhang mit den Energiebedürfnissen für Betrieb und Herstellung der Gebäude der letzten 100 Jahre und stellte die Ergebnisse einer Untersuchung von rund 400 Niedrigenergiehäusern in allen möglichen Varianten vor. Dabei habe sich gezeigt, daß komplizierte Geräte weit mehr Energie und einfache Geräte weniger verbrauchen als errechnet. Grund dafür sei

eindeutig, daß der Nutzer der komplexen Anlagen mit der Bedienung überfordert ist. Prof. Hausladen forderte, daß die Anlagen und deren Regelung so konstruiert sein müssen, daß sie bis zu einem gewissen Grad Planungs- und Ausführungsmängel ebenso ausgleichen können wie Fehlbedienungen der Regelung. Mit dem Lüftungsbereich muß sich der Planer daher sehr viel intensiver als bisher auseinandersetzen.

In Zukunft ist zudem eine ganzheitliche Betrachtung der Gebäudeerrichtung und der technischen Ausstattung unumgänglich. Wenig sinnvoll ist es dabei, die Gebäudehülle noch stärker

Delegiertenversammlung mit Wahlen

Am 12. Juni fand im Anschluß an den Verbandstag die Delegiertenversammlung des Fachverbandes Baden-Württemberg in Ulm statt. Hier standen die Neuwahlen im Mittelpunkt. Mit überwältigender Mehrheit wurde Vorstandsvorsitzender Erwin Weller aus Schorndorf in seinem Amt bestätigt. Stellvertretende Vorsitzende wurden Horst Engel (Pforzheim), Gerhard Lutz (Ulm) und Manfred Stather (Freiburg). Alles Wissenswerte über die Delegiertenversammlung finden Sie in der nächsten SBZ.

als bisher zu dämmen, vielmehr müßten die Rohrleitungen besser gedämmt werden. Als zweifelhaft bezeichnete Prof. Hausladen die thermische Solarnutzung für Heizzwecke in Niedrigenergiehäusern. Vielmehr sieht er bei der nächsten Generation dieser Gebäudekategorie eine Beheizung mit Elektroenergie als realistisch und kostengünstig an.

Entgegen der sonstigen Gepflogenheit, mehrere Fachtagungen zeitgleich zu veranstalten, tagten



Länderübergreifender Gedankenaustausch (v. l.): Werner Obermeier, Dr. Wolfgang Schwarz (design. HGF, FVSHK Bayern), Erwin Weller, Hugo Schütt, Werner Höble und Clemens Buchberger (Berufsbildungskommissionen Baden-Württemberg und Bayern), Helmut Mahr, (HGF des FVSHK Bayern) und Dr. Hans Georg Geißdörfer, (HGF des FVSHK Nordrhein-Westfalen)

diesmal lediglich die Behälter- und Apparatebauer parallel zur Fachtagung Technik. Separat fand allerdings das Unternehmerfrauenseminar statt. Unter dem Motto „Erfolgreich verkaufen durch Farbgestaltung“, referierte Ursula Pfautsch von der WUP-Werbeagentur. Anhand von alltäglichen Beispielen verdeutlichte die diplomierte Farbberaterin den Einfluß der Farbe auf die Psyche des Menschen. So sei für den, der seine Mahlzeiten an einem mit blauem Tuch gedeckten Tisch von schwarzen Tellern einnehme, eine Gewichtsabnahme vorprogrammiert. Derartige psychologische Abhängigkeiten gilt es zu erkennen und bei Verkaufsaktivitäten zu berücksichtigen.

Die nächsten Verbandstage der beiden Verbände finden zwar wieder getrennt statt, doch „wird das Konzept der Gemeinsamkeit nicht aus den Augen



Im Verlauf des Festabends wurden die ersten fünf Sieger des Teilnahmewettbewerbs unter den Innungen mit einem Preis bedacht. Die meisten Punkte errang die Kupferschmied-Innung Südbaden. Sie war im Verhältnis zur Mitgliederzahl am stärksten in Ulm vertreten. Die weiteren Preise gingen an die KL-Innung Hof und die SHK-Innungen Main-Spessart, Kehl und Bamberg

verloren“, wie der baden-württembergische Vorstandsvorsitzende Weller betonte. Dann bietet sich vielleicht eine noch bessere Gelegenheit des Ideenaustauschs über die Landesgrenzen hinweg, obwohl mit dem gut be-

suchten Rahmenprogramm, vom gemütlichen Beisammensein über den Festabend bis hin zum gemeinsamen Abschiedessen ausgiebige Möglichkeiten dazu bestanden hatten. Im Jahre 2000 wird die SHK-Berufsorganisa-

tion Baden-Württemberg ihren Verbandstag vom 26. bis 28. Mai in Heidelberg abhalten, der FVSHK Bayern wiederum wird den seinen vom 18. bis 20. Mai in Bad Reichenhall durchführen. □

Achern-Offenburg-Wolfach

Werbung auf Innungsebene

Bereits zum dritten Mal hat die Innung Achern-Offenburg-Wolfach eine Kundenzeitung an alle Haushalte in ihrem Einzugsgebiet verteilt. Über eine Auflage von 85 000 Exemplaren stellt sie ihre Mitgliedsbetriebe auf acht Seiten als kompetente Ansprechpartner in Sachen Sanitär Heizung Klima dar. Unter der Regie von Obermeister Gerhard Schmid macht die Berufsorganisation auch auf die Aktionen „Ortenauer Sonnendächer“ und „Ortenauer Erdwärmepumpen“ aufmerksam und besetzt so das Geschäftsfeld der regenerativen Energien für das SHK-Handwerk. Natürlich kommt auch die klassische Leistungspalette in der Veröffentlichung nicht zu

kurz. Für die organisierten Betriebe, die in der Info auch namentlich aufgeführt wurden, soll dies zu zusätzlichen Umsätzen führen.

Innung Bruchsal Neue Innungsspitze gerüstet für die Zukunft

Für Obermeister Lorenz Siegel aus Bruchsal, seinen Mitgliedern der Vorstandsschaft und den Innungsausschüssen endete die Amtsperiode in der Innung für Sanitär-, Heizungs-, und Klimatechnik. Neue Fachbetriebe wurden in der Bruchsaler Region gegründet, eine Generation junger Handwerksmeister leitet inzwischen Firmen der SHK-Handwerk. Diese hatten sich dem künftigen Management der Innung zur Verfügung gestellt. Damit konnte der bisherige Obermeister Lorenz Siegel diesen gut

vorbereiteten Generationenwechsel als verdienten und gewünschten Schluß seiner Amtszeit in die Wege leiten. Sein Rechenschaftsbericht zeigte die umfassende und zeitintensive Arbeit der Führung der Innung auf. Nachdem er im März 1969 als stellvertretender Obermeister gewählt wurde, übernahm er im Mai 1984 den Innungsvorsitz. Durch die aktive Mitarbeit der Innung wurde die Meisterschule für Gas- und Wasserinstallateure gegründet. Bruchsal wurde Stützpunkt der Region in der Ausbildung zur Elektro-Fachkraft für SHK-Berufe. Die Berufsschule plane im Moment den

erkenntnis aus. Lorenz Siegel wurde zum Ehrenobermeister und Sebastian Majlath zum Ehrenmitglied ernannt.

Innung Schwäbisch Gmünd Obermeisterwechsel

Der bisher amtierende Obermeister der Innung für Sanitär und Heizung Schwäbisch Gmünd, Wilfried Daul, hat sein Amt bei der letzten Innungsversammlung abgegeben. Damit hat sich der dienstälteste Obermeister der SHK-Organisation (seit 25. 6. 1960) auf Bundesebene von sei-



Generationswechsel: (v. l.) Lorenz Siegel, Reinhard Seithel, Sebastian Majlath, Martin Siegel und Marc Majlath

Bau eines Solarzentrums, dieses wird der Innung auch als Schulungs- und Informationszentrum zur Verfügung stehen. Damit soll ein Mittelpunkt zur Aus- und Weiterbildung neuer Technologien geschaffen werden. Nach der Neuwahl übergab Lorenz Siegel das Amt des Obermeisters an Reinhard Seithel aus Zeutern, Stellvertreter wurde sein Sohn Martin Siegel. Der neue Obermeister Reinhard Seithel sprach seinem Vorgänger und ebenso dem bisherigen Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, Sebastian Majlath aus Bad Schönborn, eine besondere An-

ner aktiven Obermeistertätigkeit verabschiedet und wurde zum Ehrenobermeister ernannt. Walter Grötzingler, Bargauer Str. 26, 73540 Heubach, wurde zum neuen Obermeister gewählt.



Wilfried Daul war 39 Jahre Obermeister der Innung Schwäbisch Gmünd

sanitär heizung klima
INFO 3
der Innung Achern-Offenburg-Wolfach

Unser Spartip
Wasser, das der Himmel schenkt

Komm zu uns!
Wir bieten den Beruf mit Zukunft

Super Kundenservice
Neues Bad aus einer Hand

Mit Wegweiser zu Ihrem Fachmann

Die Hauspost soll zu mehr Umsatz bei den Innungsmitgliedern beitragen